



Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

DIE THEMEN

- 1. DIE VERSAMMLUNG ALS DER LEIB CHRISTI**
- 2. SEELSORGE**
- 3. JUGENDLICHE UND MEDIEN (Z. B. MUSIK, INTERNET)**
- 4. JÜNGERSCHAFT**
- 5. BIBLISCHE SICHT ZUR TODESSTRAFE**



Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS

- 1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN**
- 2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE**
- 4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS**



Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

Kontakt

Werner Mücher
Birkenweg 7
51709 Marienheide
wmuecher@pm.me

INHALTSVERZEICHNIS

1	DIE VERSAMMLUNG ALS DER LEIB CHRISTI – TEIL A	6
1.1	DAS HAUPT CHRISTUS UND SEIN LEIB, DER <i>EINE</i> LEIB	6
1.2	IN <i>EINEM</i> GEIST ZU <i>EINEM</i> LEIB GETAUFT	7
1.3	C) VIELE GLIEDER – <i>EIN</i> LEIB.....	8
1.4	TEILHAFTIG DES TISCHES DES HERRN (1.KOR 10,16–21)	9
1.5	SOOFT IHR DIES TUT	10
1.6	DIE VERSAMMLUNG ALS DER <i>EINE</i> LEIB	11
2	DER VERSAMMLUNG ALS DER LEIB CHRISTI – TEIL B.....	13
3	SEELSORGE.....	16
3.1	WICHTIGE GRUNDSÄTZE.....	16
3.2	UNBEDINGT EINZUHALTENDE REGELN.....	16
3.3	GRUNDLEGENDE GEFAHREN ERKENNEN	16
3.4	V. BERATUNG	16
3.5	VI. DIE <i>VIERT</i> KRÄNKUNGEN	17
3.6	ZITATE.....	17
4	JUGENDLICHE UND MEDIEN – FOLGEN DER TELEKOMMUNIKATION.....	18
5	JÜNGERSCHAFT	19
5.1	DIE VERSCHIEDENEN BEZIEHUNGEN EINES CHRISTEN ZU GOTT ODER DEM HERRN JESUS.....	19
5.2	MARKANTE STELLEN ÜBER JÜNGERSCHAFT IN DEN EVANGELIEN	19
5.3	MARKANTE STELLEN ÜBER JÜNGERSCHAFT IN DER APOSTELGESCHICHTE.....	20
5.4	KENNZEICHEN VON JÜNGERN	20
5.5	ZUSAMMENFASSUNG	20
6	TODESSTRAFE UND OBRIGKEIT.....	21
6.1	SECHS UNTERSCHIEDLICHE ZEITEPOCHEN.....	21
6.2	ENTSPRECHENDE BIBELSTELLEN DAZU	21
6.3	BEISPIELE FÜR TODESSTRAFE IM GESETZ.....	21
6.4	BIBELTEXT 1. MOSE 9,1–7	21
6.5	BIBELTEXT JOHANNES 8,3–11.....	22
6.6	BIBELTEXT PSALM 101,6–8; JESAJA 65,20	22
7	DER CHRIST UND DIE REGIERUNG.....	23
	ANHANG: EINE EINSAME EVANGELISATION IN DER JUSTIZANSTALT	23

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS



8	WAS IST UNS HEUTE WICHTIG GEWORDEN.....	25
8.1	LEIB CHRISTI – TEIL I.....	25
8.2	TODESSTRAFE	25
8.3	MEDIEN.....	25
8.4	LEIB CHRISTI – TEIL II (GABEN).....	25
8.5	SEELSORGE.....	25
8.6	JÜNGERSCHAFT	25

1 DIE VERSAMMLUNG ALS DER LEIB CHRISTI – TEIL A

1.1 DAS HAUPT CHRISTUS UND SEIN LEIB, DER *EINE* LEIB

Botschaft: Die Einheit aller wahren Gläubigen, die abhängig sind vom Haupt
Nicht Organisation, sondern Organismus

**CHRISTUS,
DAS HAUPT**
Eph 1,22.23; 4,15
Kol 1,15; 2,19

Eph 1,23; 2,16
Eph 4,4.16; 5,23.30
Kol 1,18.24; 2,19; 3,15

DER *EINE* LEIB

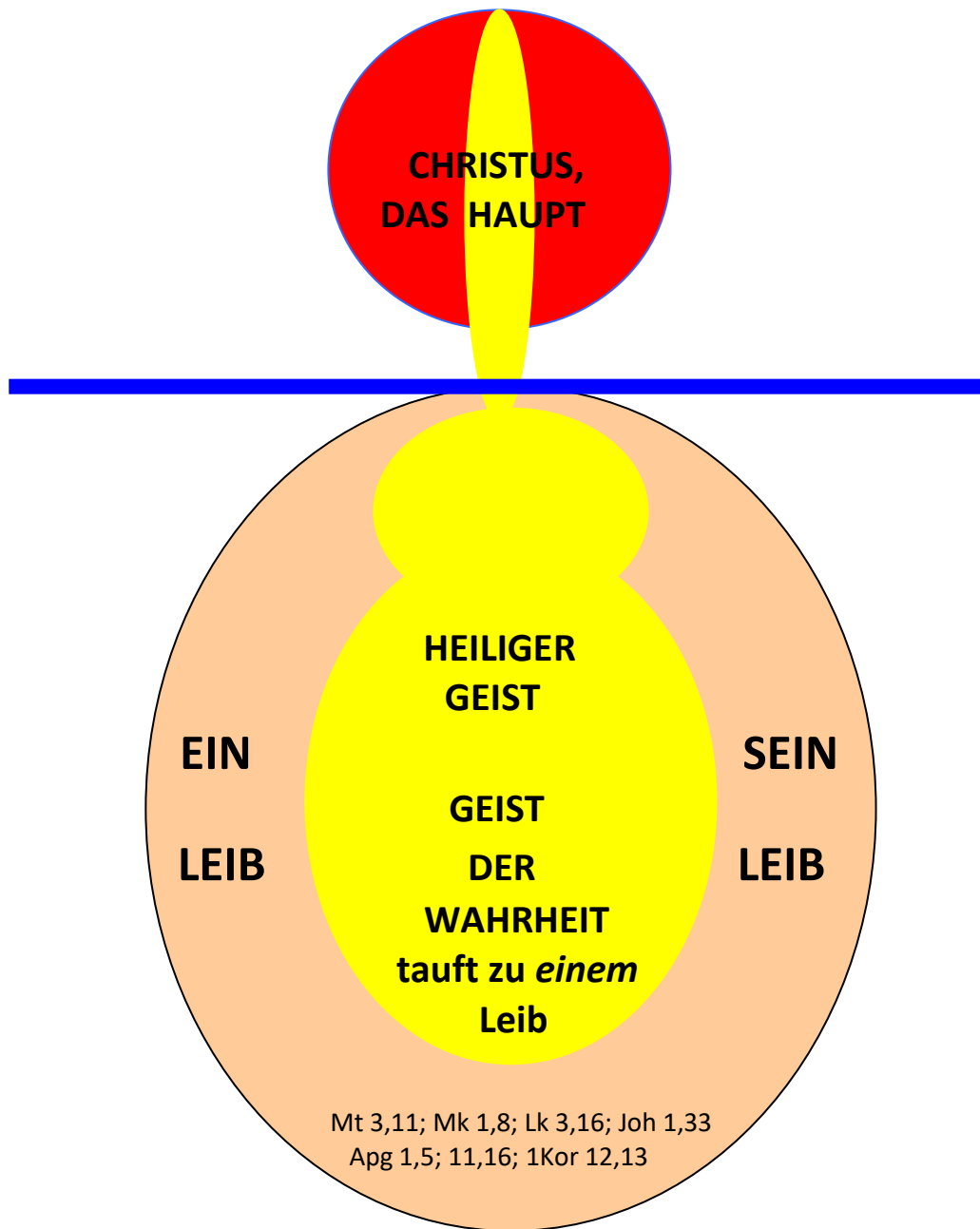
**Die Versammlung
(Gemeinde)**

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFTE – 5. OKKULTISMUS



1.2 IN EINEM GEIST ZU EINEM LEIB GETAUFT

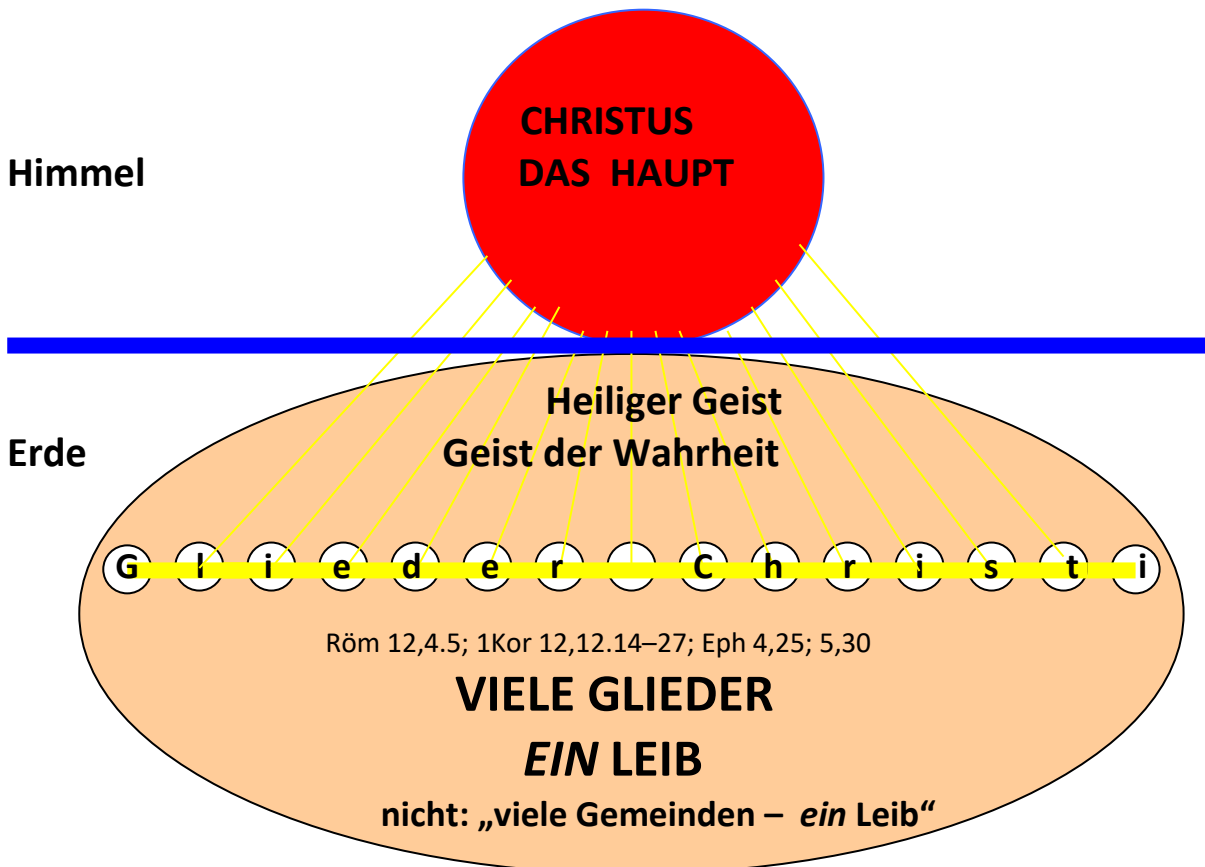
Botschaft: Der Heilige Geist fügt zusammen und ist die wahre Kraft aller von Gott gewirkten Einheit



„Denn auch in **einem Geist** sind **wir alle** zu **einem Leib** getauft worden, es seien Juden oder Griechen, es seien Sklaven oder Freie, und sind alle mit **einem Geist** getränkt worden“
(1Kor 12,13)

1.3 c) VIELE GLIEDER – EIN LEIB

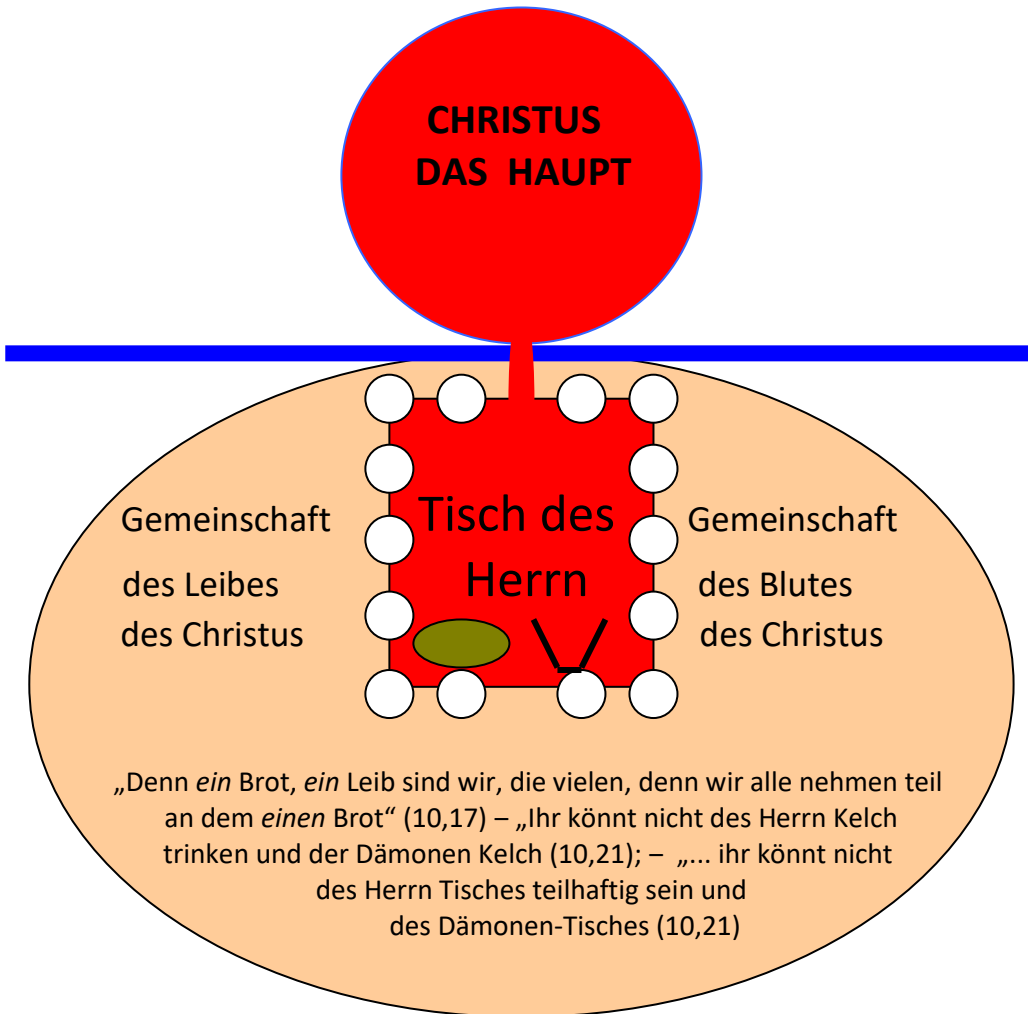
Botschaft: abhängig von dem Haupt Christus durch den *einen* Heiligen Geist, der in den Gliedern wohnt und sie leitet und aufbaut



1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFTE – 5. OKKULTISMUS



1.4 TEILHAFTIG DES TISCHES DES HERRN (1.KOR 10,16–21)



Das Abendmahl ist ein *Gemeinschaftsmahl*, bei dem wir Gemeinschaft mit Christus haben. Das Abendmahl ist ein *Einheitsmahl*, bei dem wir die Einheit aller Glieder des Leibes Christi sichtbar (zeichenhaft) ausdrücken.

Das Abendmahl ist ein „Opfer“-Mahl, bei dem eine Verbindung mit Bösem nicht stattfinden darf:

„Seht auf Israel ... Sind nicht die, welche die Schlachtopfer essen, in Gemeinschaft mit dem Altar?“ (1Kor 10,18).

1.5 SOOFT IHR DIES TUT ...



Dies ist mein Leib, der
für euch ist; dies tut
zu meinem Gedächtnis
(1Kor 11,24)



Dieser Kelch ist der neue
Bund in meinem Blut; dies
tut, sooft ihr trinkt,
zu meinem Gedächtnis
(1Kor 11,24)

Das Abendmahl ist ein

- ein Evangelisationsmahl
- ein Gedächtnismahl
- das Mahl des Herrn, an dem wir würdig teilnehmen sollen.

Wer also irgend das Brot isst und den Kelch des Herrn trinkt *in unwürdiger Weise*, wird des Leibes und des Blutes des Herrn schuldig sein. Ein jeder aber *prüfe sich selbst*, und so esse er von dem Brot und trinke von dem Kelch. Denn wer unwürdig isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst *Gericht*, indem er den Leib *nicht unterscheidet*. Deshalb sind viele unter euch schwach und krank und ein gut Teil sind entschlafen. Wenn wir *uns aber selbst beurteilten*, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir vom Herrn gezüchtigt, damit wir nicht mit der Welt verurteilt werden.

1.6 DIE VERSAMMLUNG ALS DER EINE LEIB

Du findest diese Wahrheit in vier Briefen des Apostels Paulus: im Römerbrief, im 1.Korintherbrief, im Epheserbrief und im Kolosserbrief:

Epheserbrief

- 1,23: der Leib Christi ist die Fülle Christi
2,15.16: der *eine* Leib ist der *eine* neue Mensch, die Summe aller wahren Gläubigen aus den Heiden und den Juden, die durch den *einen* Geist Zugang zum Vater haben
3,6: die Offenbarung über diese Wahrheit ist ein Geheimnis gewesen
4,4: Es gibt nur den *einen* Leib, der durch den *einen* Geist gewirkt wurde
4,16: der *eine* Leib ist wohl zusammengefügt. Er wächst zum Haupt – Christus – hin und wird durch die „Gelenke der Darreichung“ aufgebaut
5,23: Christus ist der Heiland des Leibes. Er hat sich dafür hingegeben, Er reinigt seine Versammlung und wird sie sich verherrlicht, heilig und tadellos darstellen
5,30: die einzelnen Gläubigen sind Glieder des Leibes

Kolosserbrief

- 1,18: Christus ist das Haupt des Leibes
1,24: Christus hat für seinen Leib Drangsale erduldet, ebenso Paulus für den Leib Christi
2,19: Wir sollen das Haupt festhalten, aus dem der ganze Leib Hilfe und Wachstum empfängt
3,15: Wir sind in *einem* Leib zum Frieden des Christus berufen worden

Römerbrief

- 12,5: Die Gläubigen bilden zusammen (die vielen) den *einen* Leib und sind einzeln Glieder voneinander. Als Glieder haben wir unterschiedliche uns von Gott zugeteilte Gnadengaben.

Erster Korintherbrief

- 10,16.17: Beim Brotbrechen drücken wir unsere *sichtbare* Gemeinschaft mit Christus aus, aber auch mit allen wahren Gläubigen, die zum Leib Christi gehören.
12,13: Durch die Taufe in (mit) einem Geist sind die Gläubigen zu *einem* Leib geworden
12,14–25: Die Gläubigen werden als Glieder gesehen mit unterschiedlichen Aufgaben:
V. 15–17: die Glieder gehören zusammen
V. 18: Gott hat die Glieder an dem Leib nach seinem Willen gesetzt
V. 19–23: Obwohl der Leib *einer* ist, gibt es unterschiedliche Glieder, die einander nötig haben
V. 24.25: Gott hat den Leib zusammengefügt und gibt dem Mangelhafteren besondere Ehre, damit keine Spaltungen vorkommen, sondern wir Sorge füreinander haben
12,27: Die Gläubigen insgesamt an einem Ort werden „Christi Leib“ genannt; sie sind nicht der *eine* Leib, sondern drücken den *einen* Leib aus.

Schlussfolgerungen

1. Die Wahrheit über den *einen* Leib widerspricht jeglicher Form von menschlichen Einheitsbewegungen!
2. Die Wahrheit über den *einen* Leib beinhaltet die *Einheit* aller lebenden Gläubigen auf der Erde
3. Der *eine* Leib wird beim Brotbrechen in dem *einen* Brot sichtbar
4. Der *eine* Leib wird in der Sorge füreinander sichtbar
5. Der *eine* Leib besteht aus Gliedern, die von Gott Gnadengaben empfangen haben. Dadurch sind sie verpflichtet, sie auch in der Kraft des Heiligen Geistes auszuüben.

Aus obigen Kennzeichen lassen sich folgende Fragen hinsichtlich der praktischen Teilnahme beim Brotbrechen ableiten

1. Lebt jemand in Gemeinschaft mit Christus?
2. Kommt jemand als Glied des *einen* Leibes, zu dem alle Heiligen gehören, und möchte sich auf dieser Grundlage zum Brotbrechen, zum Mahl des Herrn versammeln?
3. Wie sind jemandes Beziehungen im Blick auf Böses?
4. Ist es sein Wunsch, Gott etwas zu bringen?
5. Nimmt er das Mahl in einer würdigen Weise, d. h. unterscheidet er das Mahl des Herrn von anderen Mahlzeiten?

ANDREAS STEINMEISTER

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS



Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

2 DER VERSAMMLUNG ALS DER LEIB CHRISTI – TEIL B

2.1.1 DIE DREI GROßEN BILDER BZW. VERGLEICHE FÜR DIE VERSAMMLUNG SIND

1. Der Leib Christi
2. Das Haus Gottes
3. Die Braut des Lammes

2.1.2 WAS WIRD INSBESONDERE DURCH DAS BILD DES LEIBES AUSGEDRÜCKT?

1. Die Herrlichkeit des Hauptes des Leibes
2. Völlige Einheit zwischen Haupt und Leib
3. Die Einheit der Glieder untereinander
4. Das Haupt ist im Himmel und die Glieder sind auf der Erde
5. Die gesamte Steuerung geht vom Haupt aus
6. Die Glieder sind nicht alle gleich, sondern haben eine große Verschiedenheit

2.1.3 DIE HERRLICHKEIT DES HAUPTES DES LEIBES CHRISTI

1. Ewige Existenz Jesu Christi (Joh 1,1–3)
2. Schöpfer und Erhalter des Weltalls (Kol 1,16.17)
3. Erstgeborener aus den Toten (Kol 1,18)
4. Die ganze Fülle Gottes wohnt in Ihm (Kol 1,19; 2,9)
5. Versöhner aller Dinge auf der Erde und im Himmel (Kol 1,20)
6. Haupt (= Herrscher) über alle Dinge — sichtbare und unsichtbare Welt (Eph 1,10)

2.1.4 DIE WICHTIGSTEN BIBELABSCHNITTE ÜBER DEN LEIB CHRISTI

1. Trotz Einheit haben alle *unterschiedliche* Aufgaben (Römer 12,1–8)
2. Trotz Verschiedenheit ist der Leib eine *Einheit* (1. Korinther 12,12–27)
3. Das Haupt, die Gaben und die Auferbauung des Leibes (Epheser 4,7–16)

2.1.5 DER LEIB CHRISTI IN RÖMER 12,1–8

Zusammenfassung wichtiger Punkte

1. Völlige Hingabe an Gott (V. 1)
2. Vorsicht bei allen Verbindungsstellen zur Welt — Erneuerung des Sinnes und Erfüllung des Willens Gottes (= Gehorsam) (V. 2)
3. Wie kommt man zu der rechten Selbsteinschätzung? Die Messlatte dazu ist das Maß des Glaubenslebens (V. 3)
4. Die Glieder haben alle unterschiedliche Aufgaben (V. 4)

5. Die Glieder bilden dennoch eine unverbrüchliche Einheit (V. 5)
6. Beispiele für Gnadengaben — keine vollständige Auflistung (V. 6–8):
 - Prophezeiung (Weissagung)
 - Dienst (Diakonie)
 - Lehren
 - Ermahnen
 - Mitteilen
 - Vorstehen (Führen)
 - Barmherzigkeit üben

2.1.6 DER LEIB CHRISTI IN 1. KORINTHER 12,12–26

Zusammenfassung wichtiger Punkte

1. Durch das Kommen des Geistes am Pfingsttag wurde der Leib gebildet (V. 12.13)
2. Fuß oder Ohr fühlen sich minderwertig — falsche Bescheidenheit (V. 15.16)
3. Der ganze Leib Auge oder Gehör? — tote Uniformität (V. 17; vgl. V. 19)
4. Gott gibt jedem Glied seinen speziellen Platz am Leib (V. 18)
5. Auge oder Kopf meinen, andere nicht zu brauchen — Überheblichkeit (V. 21)
6. Schwache und scheinbar unehrbare bzw. „nichtanständige“ Glieder sind notwendig (V. 22.23)
7. Gott hat den Leib zusammengefügt (V. 24)
8. Dieselbe Sorge füreinander haben, mit leiden, sich mit freuen (V. 26)

2.1.7 DIE GNADENGABEN IN DEN VERSEN 8–10.28

1. Wort der Weisheit (der Hirte)
2. Wort der Erkenntnis (der Lehrer)
3. Glauben (vgl. 1Kor 13,2)
4. Heilungen (Demonstrations-Gaben am Anfang)
5. Wunderwirkungen (dto.)
6. Prophezeiungen (O. Weissagungen)
7. Unterscheidung der Geister (vgl. 1Joh 4,1)
8. Arten von Sprachen
9. Auslegung von Sprachen
10. Hilfeleistungen (Barmherzigkeit üben)
11. Regierungen (Vorstehen — Dienst der Ältesten/Aufseher)

2.1.8 DER LEIB CHRISTI IN EPHESER 4,7–12

Zusammenfassung wichtiger Punkte

1. Jedes einzelne Glied am Leib hat eine Gabe (= Gnade)
2. Ursprung der Gabe (von dem verherrlichten Haupt)
3. Die Herrlichkeit des Gebers der Gaben – die himmlische Quelle des Dienstes

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS

Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

4. Einige unterschiedliche Gaben (Apostel, Propheten, Evangelisten, Lehrer, Hirten)
5. Zweck der Gaben: – zur Vollendung der Heiligen – für das Werk des Dienstes – für die Auferbauung des Leibes Christi
6. Endgültiges Ziel der Gaben: bis wir alle hingelangen ... zur Einheit des Glaubens ... zur Erkenntnis des Sohnes Gottes ... zu dem erwachsenen Mann ... zu dem Maß des vollen Wuchses des Fülle des Christus
7. Unmittelbares Ziel: Bewahrung vor Gefahren
8. Die Wahrheit festhaltend in Liebe (eig. wahrhaftig sein in Liebe)
9. Der ganze Leib ist wohl zusammengefügt

2.1.9 DIE VERSCHIEDENEN GABEN IN EPHESER 4

1. Apostel (12 Apostel + Paulus) — Gründer von Versammlungen und Schreiber von Schriften des NT
2. Propheten: mündlicher und schriftlicher Dienst im NT
3. Evangelisten
4. Hirten
5. Lehrer (Hirten und Lehrer sind durch das „und“ eng miteinander verbunden)

WERNER MÜCHER

3 SEELSORGE

Die 12 seelsorgerlichen Prinzipien für den „Seelsorger“ und zwei biblische Voraussetzungen für die Diagnostik

Rechte Beziehung zum Herrn Jesus	Wahrhaftigkeit	Demütige Gesinnung	Agape-Liebe
Kenntnis der fundamentalen biblischen Lehre	Kenntnis bibeltreuer seelsorgerlicher Grundsätze	Ein intensives persönliches Gebetsleben	Eventuell medizinische Kenntnisse
gutes Einfühlungsvermögen	nicht besitzergreifende Wärme	Emotionale Stabilität	Verschwiegenheit

3.1 WICHTIGE GRUNDSÄTZE

1. Eine differenzierte Diagnose führt zu einer differenzierten Therapie: Weist die Unordentlichen zu recht! Tröstet die Kleinmütigen! Nehmt euch der Schwachen an! Seid langmütig gegen alle! (1Thes 5,14).
2. Die Beziehung von Körper und Seele/Geist bei Krankheiten Spr 13,12; 14,30; 15,13.15.30; 16,24; 17,22; 18,14; 27,9, 3,5–8; 4,10.20–22; 9,10.11; Jak 5,14–16

3.2 UNBEDINGT EINZUHALTENDE REGELN

1. Einbeziehung der Eltern (Spr 1,8.9; 6,20.21; 19,26; 20,20; 23,22; 30,17; Eph 6,1–4) (von extremen Ausnahmen abgesehen)
2. Zuhören können (Spr 18,13; 17,27; Jak 1,19)
3. Richtige Fragen stellen (Ps 142,4; Hes 34,6)

3.3 GRUNDLEGENDE GEFAHREN ERKENNEN

1. **Manipulation:** Manche Jugendliche beeinflussen durch bestimmte Verhaltensweisen den Seelsorger und verwirren so sein Urteils- und Handlungsvermögen.
2. **Abhängigkeit:** Häufig werden hilfeschuchende Jugendliche durch das seelsorgerliche Gespräch in ein Abhängigkeitsverhältnis von dem Seelsorger gebracht. Ihre Heilung ist somit eng verbunden mit dem ständigen Kontakt zum Seelsorger.
3. **Wechselseitige Übertragung:** Es kann beim seelsorgerlichen Gespräch auch dazu kommen, dass plötzlich der Seelsorger beraten wird.

3.4 V. BERATUNG

Die seelsorgerliche Beratung am Jugendlichen des anderen Geschlechtes sollte möglichst ein/e gleichgeschlechtliche/r Seelsorger/in führen! (1.Tim 5,2)

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN

2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE

4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS

Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

Ansonsten gilt

- Klare Grenzen setzen
- keine Beratungsgespräche hinter verschlossenen Türen
- möglichst Gespräche zu dritt führen
- ein Tisch sollte zwischen dem/der Beratenden und der/dem Jugendlichen stehen

3.5 VI. DIE VIER KRÄNKUNGEN

1. Die kopernikanische Kränkung – Antwort auf die Vorstellung, dass die Erde im Mittelpunkt des Weltalls sei
2. Die darwinische Kränkung – Antwort auf die Vorstellung, dass der Menschen durch Gott erschaffen sei
3. Die freudianische Kränkung – Antwort auf die Vorstellung, dass der Mensch ein vernünftig handelndes Wesen sei
4. Die kybernetische Kränkung (Kränkung durch die KI) – Antwort auf die Vorstellung, dass der Mensch allein intelligent sei

(nach Eduard Zwierlein: Die Lust des Auges)

3.6 ZITATE

„Im 20. Jh. werden diejenigen die *Herrschaft ausüben*, die den *Sprachgebrauch bestimmen*“ (Fr. Nietzsche)

„Durch die Massenmedien wird der Bürger im *Zustand der Unmündigkeit gehalten*.... In unserer Zeit werden die Massenmedien zu Mitteln der *Fernsteuerung des Verstandes* und verhindern dessen selbständigen Gebrauch.“ (Prof. Dr. Karl Steinbuch, langjähriger Direktor des Instituts für Nachrichtenverarbeitung der Universität Karlsruhe)

„Wer verkennt, dass eine neue Technik ein ganzes Programm sozialen Wandels in sich birgt, wer behauptet, die *Technik sei neutral*, wer annimmt, die *Technik sei stets ein Freund der Kultur*, der ist zu dieser vorgerückten Stunde nichts als töricht... Wir haben es hier mit *Ideologie* in ihrer reinsten, freilich nicht in ihrer lautersten Gestalt zu tun. Mit einer wortlosen Ideologie, die aufgrund ihrer Wortlosigkeit nur umso mächtiger ist, damit sie sich festsetzen kann, bedarf es nur einer Bevölkerung, *die inbrünstig an die Unausweichlichkeit des Fortschrittes glaubt*“ (Neill Postman).

ANDREAS STEINMEISTER

4 JUGENDLICHE UND MEDIEN – FOLGEN DER TELEKOMMUNIKATION

1. **Zunehmende Registrierungs- und Überwachungsmöglichkeiten** – „Der Mensch wird gläsern. Big boss is watching you“
2. **Organisierung unseres täglichen Zeitbudgets** – „Tagesordnungsfunktion“
3. **Strukturierung der Lebenswelt** – „Fernsehen und Computer zentrale Möbelstücke“
4. **Strukturierung der Familienverhältnisse** – „Isolation, Vereinsamung und Aggression“ – „Man weiß um die Ereignisse in den USA, aber kennt die Nachbarn nicht“
5. **Intensivierung von Gewöhnungseffekten** – „Brutalität, sexuelle Perversion, Drogenmissbrauch, Ehescheidungen, Familientragödien gehören zur Tagesordnung“
6. **Verinnerlichung von Informationsfluten** – „Das Gehirn muss die Informationen verarbeiten“
7. **Strukturierung unserer Innenwelt** – „Welterzeugungsmaschine“
8. **Veränderung des Realitätsbewusstseins** – „Verwechslung von Wirklichkeit und Scheinwirklichkeit“
9. **Auflösung des Wahrheitsbewusstseins** – Wahrheit = Wirklichkeit – „Film und Spiel werden als wahr erfahren“
10. **Umpolung unseres Moralitätsbewusstseins** – „Abstumpfung des Gewissens“. – Verlust echter Gotteserkenntnis: „Der wahre Gott wird mit Götzen verwechselt“

ANDREAS STEINMEISTER

5 JÜNGERSCHAFT

5.1 DIE VERSCHIEDENEN BEZIEHUNGEN EINES CHRISTEN ZU GOTT ODER DEM HERRN JESUS

1. Glied am Leib Christi
2. Stein im Haus Gottes
3. Teil der Braut des Lammes
4. Kind in der Familie Gottes
5. Jünger des Lehrers Jesus Christus

Frage: Ist jeder Christ zugleich auch ein Jünger des Herrn Jesus, oder kann man das voneinander trennen? — Kann man an Christus glauben, ohne ein Jünger zu sein?

1. *Jünger*: 261 Mal in den Evangelien; 30 Mal in der Apostelgeschichte
2. Vier Kreise von Jüngern:
 - a) Die 12 Jünger = 12 Apostel (so meistens in den Evangelien) [die 12 Apostel werden in der Apostelgeschichte nicht mehr Jünger genannt]
 - b) Weiterer Kreis, woraus der Herr die Apostel erwählte (Lk 6,13.17)
 - c) Unechte Jünger, die später weggehen (Joh 6,60.61.66)
 - d) Allgemein die Gläubigen (Apostelgeschichte)
3. Für den nicht von neuem geborenen Menschen sind die Bedingungen der Jüngerschaft eine harte Rede (Joh 6,60)
4. *Jünger* ist auf Griechisch *mathetes*; laut Wörterbuch: Schüler; Lehrling, Jünger, Anhänger (*mathesis* = das Lernen, Erlernen, Auffassen, Erkennen, Erkenntnis; Lehre, Belehrung, Unterricht)

5.2 MARKANTE STELLEN ÜBER JÜNGERSCHAFT IN DEN EVANGELIEN

- Ein *Jünger* steht nicht über dem Lehrer und ein Knecht nicht über seinem Herrn. Es ist dem *Jünger* genug, dass er sei wie sein Lehrer und der Knecht wie sein Herr. (Mt 10,24.25)
- Dann sprach Jesus zu seinen *Jüngern*: Wenn jemand mir nachkommen will, so verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. (Mt 16,24)
- Geht nun hin und macht alle Nationen zu *Jüngern*, und tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. (Mt 28,19)
- Petrus fing an, zu ihm zu sagen: Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. Jesus sprach: Wahrlich, ich sage euch: Es ist niemand, der Haus oder Brüder oder Schwestern oder Mutter oder Vater oder Kinder oder Äcker verlassen hat um meinet- und um des Evangeliums willen, der nicht hundertfach empfängt, jetzt in dieser Zeit Häuser und Brüder und Schwestern und Mütter und Kinder und Äcker unter Verfolgungen, und in dem kommenden Zeitalter ewiges Leben. (Mk 10,28–30)
- Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus in Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine *Jünger* glaubten an ihn. (Joh 2,11)
- Viele nun von seinen *Jüngern*, die es gehört hatten, sprachen: Diese Rede ist hart; wer kann sie hören? (Joh 6,60)
- Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine *Jünger*. (Joh 8,31)
- Wenn mir jemand dient, so folge er mir nach; und wo ich bin, da wird auch mein Diener sein. (Joh 12,26)

- Daran werden alle erkennen, dass ihr meine *Jünger* seid, wenn ihr Liebe untereinander habt. (Joh 13,35)
- Hierin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt, und ihr werdet meine *Jünger* werden. (Joh 15,8)
- Danach aber bat Joseph von Arimathia, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden ein verborgener ... (Joh 19,38)

5.3 MARKANTE STELLEN ÜBER JÜNGERSCHAFT IN DER APOSTELGESCHICHTE

1. In diesen Tagen aber, als die *Jünger* sich mehrten, entstand ein Murren der Hellenisten gegen die Hebräer, weil ... (6,1)
2. Und das Wort Gottes wuchs, und die Zahl der *Jünger* in Jerusalem mehrte sich sehr; und eine große Menge der Priester wurde dem Glauben gehorsam. (6,7)
3. Als er [Paulus] aber nach Jerusalem gekommen war, versuchte er, sich den *Jüngern* anzuschließen; und alle fürchteten sich vor ihm, da sie nicht glaubten, dass er ein *Jünger* sei. (9,26)
4. In Joppe aber war eine gewisse *Jüngerin*, mit Namen Tabitha, was übersetzt heißt: Dorkas; diese war reich an guten Werken und Almosen, die sie übte. (9,36)
5. Es geschah ... aber, dass ... die *Jünger* zuerst in Antiochien CHRISTEN genannt wurden ... (11,26)
6. Und die *Jünger* wurden mit Freude und Heiligem Geist erfüllt. (13,52)
7. Es geschah aber, ... dass Paulus ... nach Ephesus hinabkam. Und er fand einige *Jünger*. (19,1)
8. Nachdem aber der Tumult aufgehört hatte, ließ Paulus die *Jünger* zu sich kommen und ermahnte sie, nahm Abschied ... Und aus euch selbst werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die *Jünger* abzuziehen hinter sich her (20,1.30).

5.4 KENNZEICHEN VON JÜNGERN

1. Ein Jünger war der Schüler eines Lehrers; er saß ihm zu Füßen – er lernte durch Unterweisung und Beobachtung
2. Jünger werden wie der Meister: Barmherzig, gnädig, von Herzen demütig, sanftmütig, gerecht, heilig usw. (von Rembrandts Schülern sagt man, dass, je länger die Schüler mit dem Meister umgingen, es um so schwerer war zu erkennen, von wem der Kupferstich stammte – (die Jünger wurden Christen genannt)
3. Jünger tragen das Kreuz (= Zeichen der Hinrichtung) und sind auf Verfolgungen, Leiden, Ablehnung vorbereitet
4. Jünger glauben an den Herrn, bleiben im Wort, bringen Frucht
5. Jünger bemühen sich beständig darum, dass auch andere Menschen Jünger Jesu werden
6. Jünger werden einmal für immer bei ihrem Meister sein

5.5 ZUSAMMENFASSUNG

1. Die Erlösung ist bedingungslos und "kostet nichts". – Die Grundlage dazu ist allein die Gnade durch das Werk Christi.
2. Jüngerschaft kostet alles. Wer die Erlösung annimmt, ist auch ein Jünger. Erlösung und Jüngerschaft gehören untrennbar zusammen.

Jeder aber, der vollendet ist, wird sein wie sein Lehrer

Lukas 6,40

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS

Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

6 TODESSTRAFE UND OBRIGKEIT

6.1 SECHS UNTERSCHIEDLICHE ZEITEPOCHEN

1. Zeit bis zur Flut (ca. 4000 – 2500 v. Chr.)
2. Zeit nach der Flut bis zur Gesetzgebung (ca. 2500 – 1500 v. Chr.)
3. Zeit während des Gesetzes (ca. 1500 v. – 27 n. Chr.)
4. Zeit des Dienstes des Herrn Jesus (27 – 30 n. Chr.)
5. Zeit der Christenheit (30 bis heute)
6. Zeit des Friedensreichs

6.2 ENTSPRECHENDE BIBELSTELLEN DAZU

1. Bis zur Flut — 1. Mose 6,11
2. Bis zur Gesetzgebung — 1. Mose 9,1–7
3. Während des Gesetzes — 2. Mose 21,12.15 usw. [Der Bluträcher sollte den Mörder töten (4Mo 35,19)]
4. Zur Zeit des Dienstes des Herrn Jesus — Joh 8,3–11 [In vielen Handschriften fehlt Joh 7,53–8,11]
5. Zeit der Christenheit — Röm 13,4 [Zu Schwert siehe Lk 21,24; Apg 12,2; 16,27; Röm 8,35]
6. Zeit des Friedensreichs — Ps 101,6–8; Jes 65,20

6.3 BEISPIELE FÜR TODESSTRAFE IM GESETZ

1. Götzendienst bzw. Verleitung zum Götzendienst (3Mo 20,1–5; 5Mo 17,2–7)
2. Ausüben von Okkultismus wie Totenbeschwörung, Wahrsagerei (3Mo 20,6.27)
3. Verfluchen der Eltern (3Mo 20,9)
4. Ehebruch, Hurerei, Homosexualität, Sodomie etc. (3Mo 20,10–21; 5Mo 22,13–27)
5. Gotteslästerung (3Mo 24,10–16)
6. Mord (3Mo 24,17.21; 5Mo 19,11-21; 2Mo 21,14)
7. Sabbatschändung (4Mo 15,32-36)
8. Vermessenheit in Rechtssachen (5Mo 17,8-13)
9. Falsche Prophezeiungen (5Mo 18,20–22)
10. Widerspenstige Kinder (5Mo 21,18–21)
11. Menschenraub zum Sklavendienst (5Mo 24,7)

6.4 BIBELTEXT 1. MOSE 9,1–7

*1 Und Gott segnete Noah und seine Söhne und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllt die Erde; *2 und die Furcht und der Schrecken vor euch sei auf allem Getier der Erde und auf allen Vögeln des Himmels! Alles, was sich auf dem Erdboden regt, und alle Fische des Meeres, in eure Hände sind sie gegeben: *3 alles, was sich regt, was da lebt, soll euch zur Speise sein; wie das grüne Kraut gebe ich es euch alles. *4 Nur das Fleisch mit seiner Seele, seinem Blute, sollt ihr nicht essen; *5 und wahrlich, euer Blut, nach euren Seelen, werde ich fordern; von jedem Tiere werde ich es fordern, und von der Hand des Men-

schen, von der Hand eines jeden, seines Bruders, werde ich die Seele des Menschen fordern. *6 Wer Menschenblut vergießt, durch den Menschen soll sein Blut vergossen werden; denn im Bilde Gottes hat er den Menschen gemacht. *7 Ihr nun, seid fruchtbar und mehrt euch, wimmelt auf der Erde und mehrt euch auf ihr!

6.5 BIBELTEXT JOHANNES 8,3–11

*3 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber bringen eine Frau zu ihm, im Ehebruch ergriffen, und stellen sie in die Mitte *4 und sagen zu ihm: Lehrer, diese Frau ist im Ehebruch, bei der Tat selbst, ergriffen worden. *5 In dem Gesetz aber hat uns Mose geboten, solche zu steinigen; du nun, was sagst du? *6 Dies aber sagten sie, um ihn zu versuchen, damit sie etwas hätten, um ihn anzuklagen. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. *7 Als sie aber fortzogen, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: Wer von euch ohne Sünde ist, werfe zuerst einen Stein auf sie. *8 Und wiederum bückte er sich nieder und schrieb auf die Erde. *9 Als sie aber dies hörten, gingen sie einer nach dem anderen hinaus, anfangend von den Ältesten bis zu den Letzten; und Jesus wurde allein gelassen mit der Frau in der Mitte. *10 Als Jesus sich aber aufgerichtet hatte und außer der Frau niemand sah, sprach er zu ihr: Frau, wo sind sie, deine Verkläger? Hat niemand dich verurteilt? *11 Sie aber sprach: Niemand, Herr. Jesus aber sprach zu ihr: Auch *ich* verurteile dich nicht; geh hin und sündige nicht mehr!

6.6 BIBELTEXT PSALM 101,6–8; JESAJA 65,20

Meine Augen werden gerichtet sein auf die Treuen im Lande, damit sie bei mir wohnen; wer auf vollkommenem Wege wandelt, der soll mir dienen. Nicht soll wohnen im Innern meines Hauses, wer Trug übt; wer Lügen redet, soll nicht bestehen vor meinen Augen. Jeden Morgen will ich vertilgen alle Gesetzlosen des Landes, um aus der Stadt des HERRN auszurotten alle, die Frevel tun. (Psalm 101,6–8)

Und dort wird kein Säugling von einigen Tagen und kein Greis mehr sein, der seine Tage nicht erfüllte; denn der Jüngling wird als Hundertjähriger sterben, und der Sünder als Hundertjähriger verflucht werden. (Jesaja 65,20)

WERNER MÜCHER

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS

Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

7 DER CHRIST UND DIE REGIERUNG

Einige Grundsätze aus Römer 13

1. Jede Obrigkeit (= Regierung) ist von Gott (V. 1)
2. Zuwiderhandlung ist ein Vergehen gegen Gott (V. 2)
3. Gott stützt durch die Machthaber das gute Werk (V. 3)
4. Die Obrigkeit übt Gerichtsbarkeit bis hin zur Todesstrafe (V. 4)
5. Regierungsangestellte sind Gottes Beamte (V. 6)
6. Steuer, Zoll Furcht, Ehre – alles soll gewissenhaft entrichtet werden (V. 7)

Allerdings: „Man muss Gott mehr gehorchen als Menschen (Apg 5,29)
Unterschied zwischen „Unterordnung“ und „Gehorsam“ (Eph 5,21)

ANHANG: EINE EINSAME EVANGELISATION IN DER JUSTIZANSTALT

Auszug aus der Broschüre *Das Leben von Albert Winterhof*, Andreas Steinmeister

1941 verbreitete die Tageszeitung (die Bruder Albert übrigens sonst nie las) die leidvolle Nachricht, dass eine junge ledige Mutter ihr Neugeborenes getötet hatte und dafür mit dem Tode bestraft werden sollte und in der Hagener Justizanstalt auf die Vollstreckung des Urteils wartete.

Ihre Namensgleichheit mit einem in seinem Elternhaus auferzogenen Pflegesohn nahm Albert zum Anlass, beim Hagener Gericht persönlich vorzusprechen und die mögliche verwandtschaftliche Beziehung der Verurteilten zum Pflegesohn der Eltern dahingehend auszuwerten, eine Gesprächserlaubnis vor der Hinrichtung zu erhalten. Der Richter entschied kurzerhand: „Stellen Sie diesen Ihren Antrag schriftlich. Wir geben Ihnen Nachricht.“ Tatsächlich kam nach 3 Wochen der sachlich kurz abgefasste Erlaubnisbescheid:

„Der Besuch kann am kommenden Montag um 8.20 Uhr stattfinden. Die zugebilligte Besuchszeit beträgt 20 Minuten!“

In der Nacht zuvor rief Albert noch einmal unentwegt zum Herrn, eingedenk des Wortes Gottes: „Das inbrünstige Gebet eines Gerechten vermag viel“ (Jak 5,16).

Wie oft hatte er das in seinem Leben bestätigt gefunden! Eigentlich war ihm wohl klar, dass die dem Richter vorgetragene mögliche Verwandtschaftsbeziehung zum Pflegesohn der Eltern kaum bestand. Aber würde dieser Umstand den hohen Wert einer einzigen Seele (Mt 16,26), deren Unsterblichkeit (Lk 16,23) und ewiges Verderben (Offb 21,8) ändern, wenn die Verurteilte – unversöhnt mit dem heiligen Gott – diese Erde verlassen sollte?

Fastend und betend, wie so oft in seinem Leben, trat er am frühen Morgen die Reise nach Hagen an. Unter scharfer Bewachung – und allein durch das Zellengitter durfte er reden – war dann rasch geklärt: Die immerhin mögliche Verwandtschaft zum Pflegesohn bestand nicht, und Albert, sofort das Thema wechselnd, ging zu dem eigentlichen Besuchsgrund über: Er wollte der dem großen Tode Verfallenen und zum Tode Verurteilten den Weg des Heils zu ihrer ewigen Errettung aufzeigen. Das geschah dringlich und ausgedehnt, so ausgedehnt, dass der Bewacher – einer solchen Botschaft jedenfalls entgegen (siehe 2Kor 2,16) – empört dazwischenrief: „Ihre erlaubte Besuchszeit ist längst überschritten. Sie machen sofort Schluss!“ Albert machte sofort laut *betend* und zum Herrn rufend Schluss.

„Am Morgen säe deinen Samen“ (Pred 11,6), und welch ein Resultat kam auf! Das Samenkorn war fruchtbringend in das Herz der zum Tode Verurteilten gefallen. Nach etwa 10 Tagen kam von ihr

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFE – 5. OKKULTISMUS

die auf Erden vielleicht zuletzt geschriebene Post nach Gevelsberg. Ein langer Brief! Kurzgefasst die bedeutsame Aussage enthaltend: „Mein Erdenweg kommt nun gemäß dem Urteil meines irdischen Richters hier zu Ende, aber Ihr Besuch hat meinen Stand völlig verändert: Ich habe die Vergebung meiner Sünden durch das kostbare Blut Jesu Christi erlangt. Wenn ich nun den Weg des irdischen Richters zu gehen habe – mein Gnadengesuch ist zwischenzeitlich abgelehnt –, so weiß ich jetzt, dass meine ganze Sündenschuld vor dem großen Richter gesühnt und die ewige Herrlichkeit mein unverdientes Teil werden darf, wenn ich diese Erde verlasse. Aus lauter Gnaden!“

WERNER MÜCHER

1. DEN WILLEN GOTTES ERKENNEN
2. GUTE BIBELÜBERSETZUNG – 3. BIBLISCHE GRUNDBEGRIFFE
4. DIE CHRISTLICHE TAUFEN – 5. OKKULTISMUS



Jugendtag
Schmalkalden
26.05.2001

8 WAS IST UNS HEUTE WICHTIG GEWORDEN

8.1 LEIB CHRISTI – TEIL I

- 1.1. Christus ist das Haupt und die Versammlung der Leib
- 1.2. Es ist der Tisch des **Herrn**
- 1.3. Die Glieder sind einzelne Gläubige und nicht Versammlungen

8.2 TODESSTRAFE

- 1.4. Todesstrafe als Chance begreifen, sich zu bekehren
- 1.5. Den Menschen trotzdem lieben
- 1.6. Wir sind selbst zu jeder Sünde fähig
- 1.7. Die Wahrheit befreit von falschen Denkmustern, insbesondere vom Humanismus

8.3 MEDIEN

- 1.8. Medien dürfen nicht zur Sucht werden, insbesondere das Internet
- 1.9. Mit dem Herrn nutzen
- 1.10. Alles, was wir hören und sehen, nimmt Einfluss auf uns

8.4 LEIB CHRISTI – TEIL II (GABEN)

- 1.11. Keine Uniformität, sondern eine große Vielfalt
- 1.12. Unterschied zwischen den einzelnen Personen verliehenen Gaben und den Gaben, die die Personen selbst sind
- 1.13. Jeder hat eine Gabe zum Nutzen, zur Auferbauung der Versammlung bekommen

8.5 SEELSORGE

- 1.14. Das Fundament jeder Seelsorge ist die Bibel
- 1.15. Selbstprüfung, bevor man anderen hilft
- 1.16. Bewusstsein der eigenen Unzulänglichkeit

8.6 JÜNGERSCHAFT

- 1.17. Jüngerschaft kommt **vor** dem Christsein (Apg 11,26) – eine Trennung von Jüngerschaft und Christsein ist nicht möglich
- 1.18. Wir müssen das eigene Kreuz täglich aufnehmen
- 1.19. Die Errettung kostet **nichts** – Jüngerschaft hingegen **alles**